

„Auch die Auricher Synagoge brannte“

POGROM Neuer Gedenkstein wurde gestern Abend auf dem Hohen Wall enthüllt

Die Stele erinnert an den Standort des Gotteshauses. Es war von SA-Männern aus Emden angezündet worden, sagte der Vorsitzende der Deutsch-Jüdischen Gesellschaft.

VON FRITZ HARDERS

AURICH - Die Gedenkstätte für die Auricher Synagoge am Hohen Wall ist gestern Abend um eine neue Stele erweitert worden.

Der Gedenkstein trägt ein Modell des ehemaligen jüdischen Gotteshauses, das, wie viele andere Synagogen in Deutschland, am 9. November 1938 in Flammen aufging. Von Nazis angezündet. Die Säulen, die bisher schon an der Gedenkstätte standen, tragen die Namen der Auricher Holocaust-Opfer.

In Erinnerung an die Pogromnacht gegen die jüdische Bevölkerung hatten die „Ökumene in Aurich“, die Deutsch-Israelische Gesellschaft und die Stadt Aurich gemeinsam für gestern Abend zu einer Gedenkveranstaltung eingeladen. Dabei ist auch der neue Gedenkstein am Hohen Wall enthüllt worden.

Einige hundert Leute, junge und alte, waren der Einladung gefolgt. Pastor Johannes Ehrenbrink und Pastor Reinhard Uthoff legten einen Kranz an der Gedenkstätte nieder. Sie erinnern an das, was im November 1938 auch in Aurich geschah. „An gleicher Stelle“, wie Pastor Ehrenbrink sagte. Vor, während und nach der Gedenkveranstaltung sang der Chor „Neue Töne“ jiddische Lieder.

Den neuen Gedenkstein hat der Steinbildhauer Bernd Clemens Weber entworfen und gestaltet. Auf dem Stein mit hebräischer Inschrift findet sich ein Modell der Synagoge, die 1810/11 erbaut worden war. Weil es offenbar kein Foto von der Synagoge gibt, hat sich der Bildhauer an einer Zeichnung orientiert. Er hat den Stein deshalb so gestaltet, um das jüdische Gotteshaus fassbar zu machen, wie er sagte.

In einer Ansprache erinnerte der Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, Wolfgang Freitag, an das, was in der Pogromnacht geschah: „Auch in Aurich war das so, wie es sich vielerorts bewährt hatte: Den Auftakt der Nacht lässt man durch auswärtige SA-Männer aus Emden erledigen. Die haben



Bei der Gedenkveranstaltung zur Pogromnacht in Aurich wurde gestern Abend auch die neue Stele mit dem Modell der Synagoge enthüllt. BILD: HARDERS

noch weniger Beißhemmungen gegenüber Nachbarn und Bekannten.“ Die Emdener SA-Leute sollen zwar bei ihrem schändlichen Tun zunächst die Schule mit der Synagoge verwechselt haben, aber Ortskundige hätten den Irrtum schnell aufgeklärt. Nach 350 Jahren friedlichen Zusam-

menlebens von Christen und Juden brannte die Auricher Synagoge. Auch in Aurich wurden Fensterscheiben zertrümmert, Türen eingetreten, so Wolfgang Freitag. Juden wurden zusammengetrieben. In der Viehauktionshalle wurden Männer gedemütigt, bevor sie am nächsten Tag bei klirrender Kälte spärlich bekleidet Arbeiten verrichten mussten und danach ins Gefängnis gebracht wurden. Wolfgang Freitag: „Draußen zogen dann abends christliche Kinder mit ihren Laternen am Gefängnis vorbei und sangen fromme Lieder über einen guten Christenmenschen.“